



Schiermonnikoog, Hollands kleinste Insel, beheimatet einen der breitesten Strände Europas. In den Wiesen dahinter und im Watt tummeln sich gern Hunderte gefiederter Gäste, was wiederum jede Menge Vogelfreunde anlockt. Urlauber, die nicht viel mehr als Meer sehen wollen, sind hier sowieso goldrichtig. Und alle, die einfach mal abschalten wollen.

Text: **Sven Bremer**

Los geht es schon auf der Fähre von Lauwersoog nach Schiermonnikoog: Eben noch quält mich eine ärgerliche Mail, die unbedingt beantwortet werden müsste. Aber das Brummen des Diesels, das Kreischen der Möwen, der Blick hinüber zur Insel mit den beiden Leuchttürmen lenkt ab. Er beruhigt. Ich atme so tief durch wie seit Wochen nicht mehr. Was ich einatme, ist nichts als klare, frische Nordsee-Luft. Die Morgensonne zaubert einen silbernen Streifen auf die Waddensee. In den Niederlanden heißt das Meer nämlich Zee und die Seen heißen Meer. Inmitten der Waddensee liegt Schiermonnikoog, die schönste der fünf bewohnten Westfriesischen Inseln.

Am Fähranleger ist die ärgerliche Mail längst vergessen und ich überlege, mein Handy auszuschalten. Das mache ich sonst nie. Kurz darauf schalte ich tatsächlich mein Telefon aus, nachdem es noch zweimal geklingelt hat – hinein in das Gespräch zweier Hobby-

Der 37 Meter hohe Nordturm ist tagsüber ein echter Hingucker und nachts eine wichtige Orientierungshilfe

Ornithologen, die mich streng anschauen. Vogelkundler kommen in großer Zahl auf die Insel. Diese beiden Exemplare tragen Rucksäcke, aus denen Richtmikrofone herausragen. Sie schauen durch Ferngläser, die so viel kosten wie ein Kleinwagen, hinüber zur vorgelegerten Sandbank „Het Rif“. Manchmal kann man dort auch Seehunde beim Sonnenbaden beobachten.

STIMMZAUBER DER ORNITHOLOGEN

Große Teile der Insel – Dünen, Salzwiesen, das Watt – sind als Nationalpark deklariert. Schiermonnikoog ist Heimat oder Wahlheimat für Abertausende von Brut-, Watt- und Zugvögeln. Silber- und Mantelmöwen bevölkern das Vordeichland auf der Wattseite. Löffler und Seeschwalben ziehen in den Salzwiesen ihre Jungen groß. Kiebitzregenpfeifer, Ringel- und Weißwangengänse sowie Wanderfalken legen hier Zwischenstopps auf ihrem Weg nach Süden ein.

Aber Vogelkundler sind so eine Sache, das können ganz schön schräge Vögel sein. Diese Typen unterhalten sich fast nur über Vögel, von denen man noch nie etwas gehört hat. Und dann machen sie inbrünstigere Stimmen nach. Das nervt mindestens genauso wie Handyklingeln. Egal, ich habe mein Mobiltelefon ausgemacht, nicht wegen der bösen Blicke; ich habe es ausgeschaltet, weil ich meine Ruhe haben will.

Auf dem Lytje Pole, wie die knapp 1.000 Bewohner ihre Insel nennen, kommt man gut zur Ruhe. Seit Jahrzehnten hat sich auf Schiermonnikoog, der „Insel der grauen Mönche“, kaum etwas verändert. Das Eiland ist das Gegenteil von all diesen Bespaßungsmaschinen für Pauschalurlauber, es ist geradezu eine Entschleunigungsmaschinerie. „Pauschalangebote? Gibt es hier gar nicht“, sagt Bert Korendijk, seines Zeichens Tourismuschef der Insel.

Lange bevor die Marketingstrategen den sanften Tourismus erfunden haben, wurde er hier praktiziert. „Und“, sagt Koendijk und grinst, nachdem er gerade den siebten vorbeifahrenden Radfahrer begrüßt hat, „auf der Insel kennt jeder jeden. Es ist doch schön, wenn dann mal Gäste kommen.“ Als Gast sollte man sich schleunigst ein Fiets, also ein Fahrrad, besorgen. Es ist das pure Glück, mit einer „Gazelle“ über die zahlreichen Fietspade zu gondeln. Die Wege sind aus Muschelkalk; das sorgt für ein schönes Geräusch, wenn man drüber hinwegrollt. So ein bisschen wie eine Plattenspielnadel, die endlos auf der inneren Rille läuft.

FIETSEN-STAU STATT BLECHLAWINE

Wie auf einer Naturachterbahn geht es durch die Dünen, weiter durch den Mischwald, den der ehemalige Inselbesitzer Graf Bernstorff einst angelegt hat, durch die Salzwiesen. Ich atme noch tiefer ein, ich rieche das Meer, kühle, würzige Waldluft – und die Schafkacke auf den Wegen. Und wenn man gegen den Wind ankämpfen muss, macht man halt häufiger Pause. Ich lasse mich rückwärts in die Dünen fallen. Was dieser Typ aus der Werbung kann, kann ich schon längst. Und



1



2

- 1 Clive Hellinga, Seemann und Fischer, angelt Aale
- 2 Schiermonnikoog ist Heimat Hunderttausender Vögel und Teil des Weltnaturerbes Wattenmeer
- 3 Freie Fahrt für Bollerwagen: Die Insel ist autofrei, der lange Strand sowieso

der Slogan passt sowieso: „Keine Staus. Keine Termine. Keine Hektik. Kein Stress. Keine Kompromisse.“ Staus entstehen schon deshalb nicht, weil Schiermonnikoog quasi autofrei ist. Wobei es im Hochsommer im Inselzentrum schon mal zum „Fietsen-Stau“ mit Gästefahrrädern kommen kann.

In der Hauptsaison sind beinahe 4.000 Gästebetten belegt, hinzu kommen bis zu 2.000 Tagesgäste. Einen Platz in den Cafés im netten Ortskern findet man dann gar nicht so leicht. „Aber sonst verläuft sich das, dazu ist die Insel zu groß“, beschwichtigt Korendijk.

Am Strand jedenfalls herrscht nie Gedränge. Der Strand von Schiermonnikoog ist aber nicht einfach ein Strand. Er ist ein Naturereignis: rund 15 Kilometer lang, bei Ebbe mehr als einen Kilometer breit. Dort wird gebadet, im Sand gebuddelt, man sammelt Muscheln, spielt Fußball und schwingt sich mit dem Kite-Drachen in die Lüfte. Es wurden aber auch schon Verrückte gesichtet, die dort Golf spielten.

Die Kombination aus frischer Seeluft und Bewegung macht hungrig. Aber – kleiner Minuspunkt – kulinarisch hat das kleine Inselparadies nicht wirklich viel zu bieten. Das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt selten. Gut, dass es den Schiermonnikooger Vishandel gibt. In der Fischbude holt man sich für wenig Geld einen saftigen Matjes. Oder frischen Fisch, der als Kibbeling (in frittierten Stückchen) oder als Lekkerbekje daherkommt. Ich genieße meinen Kibbeling, als am Nebentisch ein Handy klingelt. Ich gucke äußerst streng hinüber. Und bin mir ganz sicher, dass der Übeltäter alsbald sein Mobiltelefon ausschalten wird.



3

SCHIERMONNIKOOG

Die „Herberg Rijsbergen“ ist ein kleines Hotel mit einfachen Zimmern ohne Fernseher, aber mit schöner Außenanlage rund um das ehemalige Gutshaus der einstmaligen Inselbesitzerfamilie Bernstorff (DZ/F ab 90 Euro), hotelrijsbergen.nl
Generelle Infos: vvschiermonnikoog.de